

Stiftung Tram-Museum Zürich Geschäftsbericht 2010



ORGANE UND VERANTWORTLICHKEITEN

Rechtsform

Private Stiftung, gegründet 2007 (gestiftet durch: Verein Tram-Museum Zürich)

Stiftungsrat

Rudolf A. Temperli (Präsident), Stallikon; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich

Markus Knecht (Sekretär), Zürich; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich

Werner Frischknecht, Zürich; Vertreter Förderverein Tram-Museum Zürich

Bruno Kühne, Weesen; Vertreter Stadt Zürich

Jennifer Oswald, Zürich; Vertreterin Stadt Zürich (Verkehrsbetriebe)

Geschäftsführung

Esther Germann, lic. phil., Historikerin, CAS Kulturmanagement

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers



Mit der U-Bahn auf Höhenflug

In seinem vierten Betriebsjahr am neuen Standort Burgwies darf das Tram-Museum Zürich stolz einen neuen Besucherrekord vermelden. Gegen 14 000 Besucherinnen und Besucher besichtigten, bestaunten und erlebten in unserer schönen Museumshalle die Geschichte und Geschichten zum öffentlichen Verkehr in Zürich.

Zu diesem Erfolg beigetragen hat die erste grosse thematische Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf». Gewisse Parallelen zur Entstehung des Tram-Museums sind nicht zu verleugnen: Am Anfang stand eine je nach Standpunkt visionäre oder überrissene Idee, ein Traumgebilde, nämlich mit nicht viel mehr als Herzblut und Freizeit ein eigenes Museum aufzubauen. Zwar nicht gerade eine Volksabstimmung, wohl aber der eine oder andere Kampf folgte im Laufe der Konkretisierung in Form von Diskussionen mit der Stadt, möglichen Geldgebern und nicht zuletzt innerhalb des Vereins Tram-Museum Zürich unter den künftigen Museumsbetreibern über Zielgruppen, Betriebskonzepte und Ausgestaltung. Im Gegensatz zu den Tief- und U-Bahn-Projekten in Zürich ging die Geschichte des Tram-Museums allerdings mindestens vorläufig mit einem Happy End aus.

«Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage...», heisst es jeweils in den Märchen. Soweit sind wir beim Tram-Museum noch nicht. Trotz stetig steigenden Besucherzahlen und ansehnlichen Einnahmen aus Zusatzgeschäften einerseits und einem grossen Kreis von ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern, die uns erhebliche Lohnkosten sparen, fehlen dem Tram-Museum Zürich weiterhin jährlich im Schnitt rund 50 000 Franken, um die laufenden Betriebskosten abzudecken.

Damit dem näher rückenden 5-Jahres-Jubiläum unseres Museums vom Mai 2012 noch viele weitere runde Geburtstage folgen können, muss das Angebot konsequent auf Kostendeckung ausgerichtet werden und es müssen neue Finanzierungsquellen erschlossen werden. Wir sind deshalb auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wie Sie uns helfen möchten, bestimmen Sie: Durch einen Besuch im Museum, einen Einkauf im Museumsshop, indem Sie unsere wunderschöne Halle für einen Anlass buchen? Durch eine kleine oder grosse Spende oder eine Zusammenarbeit im Rahmen eines langfristigen Sponsorings? Oder indem Sie als Freiwilliger unser Museumsteam unterstützen?

Wir danken Ihnen für jeden Beitrag an die Zukunft des Tram-Museums Zürich.

Rudolf A. Temperli
Präsident des Stiftungsrates

INHALTSVERZEICHNIS

DAS TRAM-MUSEUM ZÜRICH.....	5
FAKTEN UND KENNZAHLEN.....	8
DAUERAUSSTELLUNG UND MUSEUMSBETRIEB.....	10
SONDERAUSSTELLUNG U-BAHN IN ZÜRICH.....	11
VERANSTALTUNGEN.....	19
MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG.....	21
HINTER DEN KULISSEN.....	22
MUSEUMSTEAM.....	23
DANK.....	24
Anhang 1: Jahresrechnung 2010 mit Revisionsbericht.....	25



DAS TRAM-MUSEUM ZÜRICH

Seit Ende Mai 2007 befindet sich das Tram-Museum im Depot Burgwies, dem ältesten noch erhaltenen und ersten elektrifizierten Tramdepot Zürichs. Da, wo die Entwicklung des elektrischen Trambetriebs in Zürich begann, wird heute seine Geschichte erzählt. Die Dauerausstellung mit Originalfahrzeugen aus den Jahren 1897 bis 1960, historischen Uniformen, Billettautomaten, Modellen, Bauteilen und zahlreichen Archivmaterialien spricht das technikinteressierte Fachpublikum gleichermassen an wie Tramfans aus dem In- und Ausland und Familien mit Kindern.

Dank interaktiven Elementen wie dem Kindertram «Cobralino», zahlreichen Geschichten rund um den öffentlichen Verkehr und vielen Bezügen zur Verkehrs- und Stadtentwicklung wird das Tram-Museum zum Erlebnismuseum. Anfassen ist bei fast allen Fahrzeugen ausdrücklich erwünscht. Am letzten Wochenende der Monate April bis Oktober sind ausgewählte, möglichst originalgetreu erhaltene Fahrzeuge auf der Museumslinie 21 unterwegs. Die Museumsbesucher können so bei der Anreise das Fahrgefühl von «anno dazumal» selber erleben, selbstverständlich in stilechter Begleitung von Fahrpersonal und Zugbegleitern in historischen Uniformen.

Im Tram-Museum werden regelmässig Sonderschauen und Veranstaltungsreihen durchgeführt. An den Grosse Erfolg der Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» von 2010, von welcher in diesem Geschäftsbericht noch ausführlich die Rede ist, soll künftig mit weiteren Sonderausstellungen angeknüpft werden. Das Archiv des Tram-Museums bietet dazu einen reichen Fundus an nicht oder wenig bekannten Aspekten aus der Geschichte des Trambetriebs in Zürich. Als Ergänzung zur Ausstellung werden neben Führungen für Erwachsene auch Kindergeburtstage sowie verschiedene Schulklassenführungen und ein Theaterworkshop für Mittelstufenklassen angeboten. Ausserhalb der Öffnungszeiten kann das Museum für Anlässe gemietet werden.

Im Museumsshop finden die Gäste im Anschluss an den Museumsbesuch etwas für jeden Geschmack: Das grösste Sortiment an Fachliteratur auf dem Platz Zürich rund um den städtischen und regionalen öffentlichen Nahverkehr spricht das Fachpublikum an, Modellfans finden Trams im Miniaturformat, zusätzlich gibt es Souvenirs, Geschenkartikel und Spielzeug für die kleinsten Museumsbesucher.

Trägerin des Tram-Museums und verantwortliche Organisation für den Museumsbetrieb ist die am 10. Dezember 2007 gegründete Stiftung Tram-Museum Zürich. Sie vermittelt der Öffentlichkeit auf lebendige Art und Weise die Geschichte und Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich und Umgebung. Im Stiftungsrat sind der Verein Tram-Museum Zürich, der Förderverein Tram-Museum Zürich sowie die Stadt Zürich (diese in der Regel mit mindestens einer Person von den Verkehrsbetrieben Zürich) vertreten. Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr 2010 zu sechs ordentlichen Sitzungen und drei halbtägigen Workshops zusammen.

Der seit 1967 bestehende Verein Tram-Museum als Stifter bezweckt gemäss Statuten die Sammlung, die Renovation, den Betrieb von Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen öffentlicher Verkehrsbetriebe in und um Zürich mit dem Ziel, das Sammelgut und die dazugehörigen Unterlagen der Öffentlichkeit zu erhalten und in einem speziellen Museum zugänglich zu machen. Die Vereinsmitglieder leisten mit ehrenamtlichen Einsätzen für Fahr-

einsätze im Rahmen der Museumslinie 21 und für kommerzielle Extrafahrten, für die Betreuung des Museums während der Öffnungszeiten, für Führungen und Anlässe sowie im Fahrzeugunterhalt einen entscheidenden Beitrag zum Museumserfolg. Der Förderverein Tram-Museum Zürich wurde eigens gegründet, um Mittel für den Innenausbau und die Gestaltung des ehemaligen Depots Burgwies zum Museum zu sammeln. Neben der Finanzierung von zwei Gestaltungsetappen übernahm der Förderverein in den ersten vier Betriebsjahren jeweils auch das Betriebsdefizit.

Seit der Neueröffnung am Standort Burgwies im Mai 2007 hat sich das Tram-Museum Zürich einen festen Platz in der städtischen Museumslandschaft geschaffen und darf insbesondere als Ausflugsort für Familien mit Kindern in einer vergleichbaren Liga neben Angeboten wie der Zoologischen Sammlung, dem Kulturama, dem Mühlerama oder dem NO-NAM mitspielen.

Das Jahr 2010 in Zahlen

13772

Personen standen im Museum

95

Gruppenführungen haben stattgefunden

59

Schulklassen besuchten das Museum

25

Kindergeburtstage konnten gefeiert werden

18

Vermietungen der Halle erfolgten

10

Extrafahrten wurden durchgeführt
(VTMZ: 4, VBZ: 6)



FAKTEN UND KENNZAHLEN

Im Jahr 2010 hatte das Tram-Museum Zürich an 200 Tagen geöffnet. Im Sommerhalbjahr von April bis Oktober vom Mittwoch- bis am Sonntagnachmittag, während der Wintermonate am Mittwoch- und am Sonntagnachmittag.

Im Jahr 2010 durfte das Tram-Museum Zürich einen Besucherrekord verzeichnen. Insgesamt besichtigten 13 772 Besucherinnen und Besucher das Museum. Dies sind 4358 Eintritte (46 Prozent) mehr als im Vorjahr. Damit war das Jahr 2010 das bisher erfolgreichste, seit das Tram-Museum Zürich vor knapp vier Jahren eröffnet wurde. Das gute Ergebnis 2010 ist mit auf die Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» zurückzuführen, die von Ende April bis Ende Oktober gezeigt wurde. In diesen Monaten konnten jeweils über 50 Prozent mehr Eintritte verzeichnet werden als im Vorjahr.

2010	Öffnungszeiten	Führungen	Spezialanlässe	Total
Januar	352	147	0	499
Februar	485	88	0	573
März	559	157	15	731
April	796	187	468	1451
Mai	1589	161	125	1875
Juni	711	249	191	1151
Juli	775	130	66	971
August	948	112	37	1097
September	655	511	602	1768
Oktober	1296	202	63	1561
November	346	143	57	546
Dezember	232	217	1100	1549
Total	8744	2304	2724	13 772

Tabelle 1: Statistik der Eintritte 2010

Bei der Auswertung der Besucherstatistik wird zwischen den drei Kategorien der Eintritte während der regulären Museumsöffnungszeiten, Eintritten im Rahmen von Führungen/Vermietungen und während Spezialanlässen unterschieden. Im Jahr 2010 zeigte sich in allen drei Kategorien eine Zunahme. Während der Öffnungszeiten und bei Führungen besuchten rund ein Drittel mehr Gäste das Museum als im Vorjahr. Im Rahmen von Spezialanlässen durfte das Museum 2724 Personen begrüßen (2009: 1028 Personen). Zu diesem ausserordentlich guten Ergebnis beigetragen haben die gut besuchte Osterhasenfahrt im März, die Vernissage der Sonderausstellung, die Lange Nacht der Museen sowie eine Theaterreihe in Zusammenarbeit mit schule&kultur (vgl. VERANSTALTUNGEN).

Erneut zeigte sich 2010, dass die Fahrwochenenden der Museumslinie 21 eine besondere Attraktion darstellen und zusätzliche Gäste ins Museum locken, welche die stilgerechte Anreise im historischen Rollmaterial als besonderes Erlebnis geniessen wollen. Das Engagement des Vereins Tram-Museum Zürich, welcher für den Fahrbetrieb verantwortlich zeichnet, ist damit äusserst wichtig und wertvoll für das Museum.



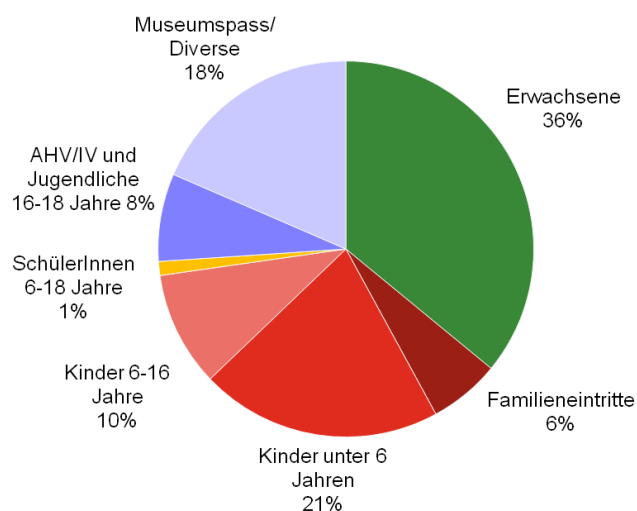
2010	Führungen	Führungen Schulklasse	Kinder- geburtstage	Vermie- tungen	Extrafahrten (davon TMZ)
Januar	2	3	2	1	1 (1)
Februar	2	1	3	1	0
März	9	2	1	0	0
April	9	1	2	2	1
Mai	9	1	0	2	3 (2)
Juni	8	3	3	3	1
Juli	5	1	2	1	1
August	2	0	0	1	2
September	13	0	8	2	1 (1)
Oktober	14	0	0	0	0
November	6	0	4	3	0
Dezember	16	0	0	2	0
Total	95	12	25	18	10 (4)

Tabelle 2: Statistik zur Anzahl Führungen und Anlässe 2010

Im Jahr 2010 konnten 95 Führungen (Vorjahr: 91) und 12 Schulklassenführungen (Vorjahr: 10) durchgeführt werden, was einem leichten Anstieg zum Vorjahr entspricht. Das Angebot der Kindergeburtstage entwickelte sich mit 25 Anlässen gegenüber 9 im Vorjahr zu einem eigentlichen «Renner».

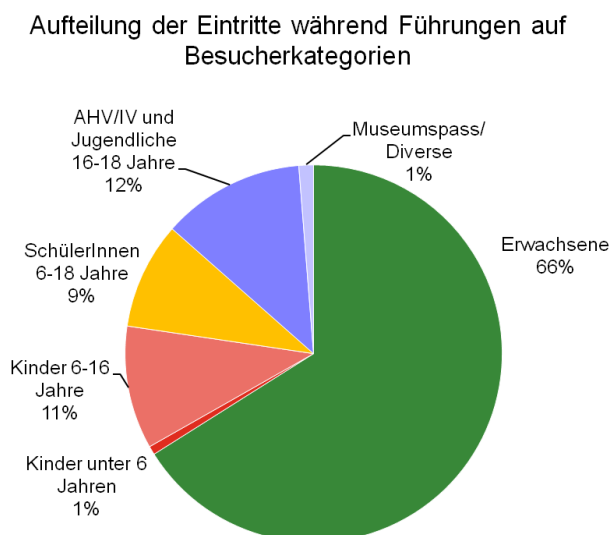
Mit 18 Vermietungen ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr zwar um zwei Anlässe leicht gesunken, dafür konnten mehrere Grossveranstaltungen erfolgreich abgewickelt werden, was sich auch in den steigenden Eintrittszahlen widerspiegelt. Über das Jahr verteilt wurden ausserdem zehn Extrafahrten durchgeführt.

Aufteilung der Eintritte während der Öffnungszeiten auf Besucher kategorien



Ein Blick auf die Verteilung nach Besucher kategorien zeigt, dass das Tram-Museum Zürich bei Familien besonders beliebt ist. Bei den Eintritten während der regulären Öffnungszeiten ist der Anteil an Kindern unter sechs Jahren mit 23% sehr hoch. Dazu kommen 9% Familieneintritte und 9% Kinder von 6-16 Jahren. Neben dem Fachpublikum und den erwachsenen Fans des öffentlichen Nahverkehrs im Trambereich will das Tram-Museum deshalb auch dieser grossen Besuchergruppe ein spezielles Programm

bieten. Die Entwicklung der Familienangebote ist deshalb ein aktueller Fokus des Tram-Museums (vgl. weiter unten).



Bei den Eintritten aus Führungen stellen die voll zahlenden Erwachsenen mit 66% die mit Abstand grösste Gruppe.

DAUERAUSSTELLUNG UND MUSEUMSBETRIEB

Dauerausstellung

Bei der Dauerausstellung stand im Berichtsjahr der Unterhalt der bestehenden Exponate im Vordergrund. Besonders Publikumsmagnete wie die Modellanlage oder das Kindertram Cobralino müssen eine hohe Verfügbarkeit aufweisen; Ausfallzeiten infolge Defekten sollen auf ein Minimum beschränkt werden, soweit dies die Rahmenbedingungen mit einem hohen Anteil an ehrenamtlich tätigen Freiwilligen erlauben.

Infrastruktur

Seit Mai 2010 steht den Besucherinnen und Besuchern im Museum ein Getränkeautomat zur Verfügung. Für einen Preis von Fr. 2.50 pro 5 dl-PET-Flasche können Mineralwasser und verschiedene Süssgetränke erworben und im Verpflegungsbereich des Museums an Stehtischen konsumiert werden. Damit kann einem starken Bedürfnis der Museumsgäste nachgekommen werden. Ein Ausbau des Angebotes mit warmen Getränken und kleinen Snacks ist geplant.

Museumsshop

Der Museumsshop wird vom Verein Tram-Museum Zürich betrieben, der auch den Wareneinkauf auf seine eigene Rechnung tätigt. Der reguläre Verkauf während der Öffnungszeiten wird jedoch durch das Museum organisiert, das von einer Umsatzbeteiligung profitiert. Neben Souvenirs und Kinderspielzeug in verschiedenen Preiskategorien fokussiert sich der Shop auf ein gezieltes Sortiment an Fachliteratur zum Hauptthema städtischer und regionaler öffentlicher Verkehr in der Schweiz. Mit über 140 Titeln führt der Museumsshop des Tram-Museums in dieser Hinsicht weitherum das grösste Direkt-Angebot und konnte sich auch über Zürich hinaus gut positionieren.

Der Umsatz aus Direktverkäufen im Museumsshop stieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um erfreuliche 12,8 Prozent auf insgesamt Fr. 44 494.70. Da die Einnahmen aus dem Internet-Versandhandel mit Fr. 11 211.51 allerdings markant unter denjenigen von 2009 lagen, ergab sich insgesamt ein Rückgang von 4,2 Prozent auf total Fr. 55 706.21.

Newsletter

Erfreulicherweise darf das Tram-Museum Zürich auf viele «Stammgäste» zählen. Dazu gehören sowohl Einzelpersonen als auch Familien mit Kindern. Bisher erhielten nur die Mitglieder des Vereins Tram-Museum Zürich unter ihnen regelmässige Informationen zu Anlässen und Veranstaltungen im Museum. Seit April 2010 besteht auch für Nicht-Vereinsmitglieder die Möglichkeit, einen elektronischen Newsletter zu abonnieren, der auf spezielle Events im Museum aufmerksam macht. Eine entsprechende Adressliste liegt im Museumsshop auf und der Interessentenkreis wächst laufend. Der Newsletter wird monatlich, im ruhigeren Winterhalbjahr teilweise auch jeden zweiten Monat verschickt.

SONDERAUSSTELLUNG U-BAHN IN ZÜRICH

Unter dem Titel «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» präsentierte das Tram-Museum Zürich im Berichtsjahr 2010 die erste grosse thematische Sonderausstellung. Die spannende Arbeit der Ausstellungsmacher hatte dabei bereits anfangs 2009 gestartet. Die lange Vorbereitung zahlte sich aus: Dies zeigen sowohl der Blick auf die erfreulichen Besucherzahlen und das positive Medienecho, als auch die Auswertung einer Besucherbefragung mit einem Rücklauf von 272 Fragebogen. Der folgende Überblick basiert auf dem ausführlichen Schlussbericht zur Sonderausstellung.



Projektübersicht

Titel	U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf
Konzept und Realisation	Tram-Museum Zürich
Projektleitung	Esther Germann
Projektteam	Ernst Berger, Bruno Gisler
Gestaltung	fokusform GmbH, David Weisser, 8038 Zürich
Ort/Fläche	Tramzug «Karpfen» mit Anhänger (Baujahr 1960), ca. 55 m ²
Dauer	29. April 2010 bis 31. Oktober 2010

Thema und Gliederung der Sonderausstellung

Seit 1863 in London die erste U-Bahn gebaut wurde, waren unterirdische Bahnen auch in Zürich immer wieder ein Thema. In den vergangenen 145 Jahren wurden in Zürich verschiedene Ideen und Planungen für unterirdische Verkehrsmittel entworfen. Dieses Stück Verkehrsgeschichte, zu dem umfangreiches Archivmaterial vorhanden ist, war aber einer breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Das Ziel der Sonderausstellung im Tram-Museum war es, die Geschichte dieser letztlich doch nicht realisierten Planungen zu erzählen. Im Mittelpunkt standen dabei zwei Projekte, über die von den Stimmberechtigten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts abgestimmt wurde: die «Tiefbahn» Vorlage von 1962 und das «U- und S-Bahn»-Projekt aus dem Jahr 1973.



Abbildung: Blick durchs Tramfenster in die Vergangenheit: Alte Abstimmungszeitungen wurden in Vitrinen präsentiert, welche aussen am Karpfen-Tram montiert worden waren.

Gegliedert wurde die Ausstellung in sechs Unterthemen entlang einer Zeitachse:

- 1) Eine Untergrundbahn für Zürich – wie die Träume entstanden
Erstaunlich ist der frühe Beginn der Planungen in Zürich und die teilweise doch sehr phantastisch anmutenden Projekte, die von einer U-Bahn im Fröschengraben bis zu einem unterirdischen Hochgeschwindigkeitszug reichten.
- 2) Zürich wächst – Generalverkehrspläne als Lösungsvorschläge
In der Hochkonjunktur nach dem 2. Weltkrieg nahm auch der Verkehr zu. Mit den Generalverkehrsplänen wurde nach Lösungen gesucht.
- 3) Das Tiefbahn-Projekt von 1962
In der Innenstadt sollte das Tramnetz unter den Boden verlegt werden. Nach einem heftigen Abstimmungskampf – der mit seinen witzigen und «spitzen» Slogans und Zeichnungen

für das Projektteam zu den schönsten Teilen der Ausstellung zählte – gewann die breitgefächerte Gegnerschaft des Projekts.

4) Neuorientierung – Erweiterung der städtischen Verkehrsplanung auf die Agglomeration
Nach der Niederlage des Tiefbahn-Projekts wurde klar, dass das Verkehrsproblem im Raum Zürich nicht in den engen Grenzen der Stadt gelöst werden konnte – die Region musste mit einbezogen werden.

5) Das U- und S-Bahn-Projekt von 1973

Die kombinierte Vorlage sah eine U-Bahnlinie aber auch verschiedene Bauprojekte bei den SBB und die Einrichtung eines S-Bahn-Betriebs vor. Die wuchtige Ablehnung des Projekts wurde von den Zeitgenossen vor allem mit den hohen Kosten begründet. Doch auch die allgemeine Skepsis gegen «Wachstumsprojekte» hatte zugenommen.

6) U-Bahn gescheitert – was trotzdem geschah

Mit der Bevorzugung des ÖV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr und mit der 1990 doch noch erfolgten Einführung eines S-Bahn-Betriebs wurde Zürich für den weiter zunehmenden Verkehr gerüstet, während das Tram durch den bereits erstellten Tunnel nach Schwamendingen fuhr.



Abbildung: Dass gerade dieser Tramtyp zur Präsentation der Sonderausstellung genutzt wurde, ist kein Zufall. Der «Karpfen» wurde im Vorfeld der Tiefbahn-Vorlage beschafft und erfüllt verschiedene technischen Voraussetzungen für einen unterirdischen Betrieb.

Zusätzliche Exponate und Aktivitäten im Museum

Neben den im Karpfen-Anhängerzug ausgestellten Archivmaterialien wurden im Museum weitere Gegenstände und Aktivitäten mit Bezug zur Sonderausstellung präsentiert:

- Ein grosses Modell aus der Projektphase des U- und S-Bahn-Projektes (frühe 1970er Jahre) zeigte die Situation in der Gegend Hauptbahnhof-Central-Hochschulen. Das

Modell lagerte im Keller des Tram-Museums Zürich und wurde für die Sonderausstellung hergerichtet. Es erwies sich als Publikumsmagnet (siehe Auswertung der Besucherbefragung) und wurde deshalb nach Abschluss der Sonderausstellung in die Dauerausstellung übernommen.



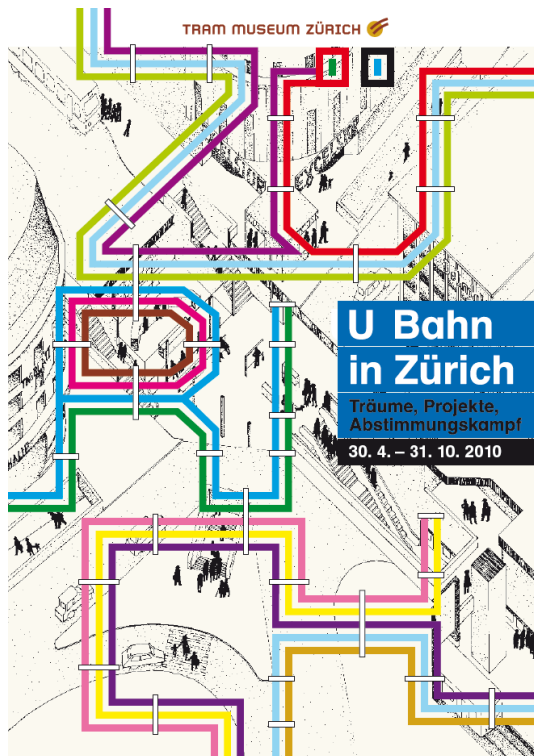
Abbildung: Das grosse Modell zum U- und S-Bahn Projekt strahlt in frischem Glanz.

- Ein kleineres Modell aus der Projektphase des U- und S-Bahn-Projektes zeigte die Situation an der geplanten U-Bahn-Station Lindenplatz.
- Im Rahmen der Ausstellung wurde der Film des Schweizer Fernsehens SF DRS «Nahverkehr: Unter den Boden damit?» vom 15. Januar 1970 gezeigt.
- Der Film «Tramfahrt durch den Tunnel zwischen Milchbuck und Schwamendingen» wurde speziell für die Sonderausstellung gedreht.
- Um die Phantasie und die Planungsfreude der Besucherinnen und Besucher anzuregen und ihre Inputs abzuholen, führte das Tram-Museum einen Wettbewerb unter dem Titel «Visionen zum Zürcher öV» durch. Auf A6-Karten konnten die Besucherinnen und Besucher ihre Vision des Zürcher ÖV festhalten und in einen Briefkasten werfen. Die neusten Zeichnungen wurden in der Ausstellung gezeigt. In den Kategorien «Kinder» und «Erwachsene» konnten aus einer grossen Menge eingegangener Zeichnungen jeweils die schönste und die originellste Vision prämiert und mit einem T-Shirt des Tram-Museums belohnt werden.

- Das Kindertram Cobralino verkehrte für die Zeit der Sonderausstellung in einem eigens gefertigten Tunnel. So konnten die Kinder, während ihre Eltern in die Geschichte der U-Bahn-Projekte eintauchten, ebenfalls die Reise ins Dunkel antreten.

Zielgruppen und Öffentlichkeitsarbeit

Am Anfang der Öffentlichkeitsarbeit stand die Definition der Zielgruppen. Neben den bereits vorhandenen Besuchergruppen im Tram-Museum Zürich sollten weitere an der Verkehrs- und Stadtgeschichte interessierte Besucherinnen und Besucher angesprochen werden. Im Rahmen der Möglichkeiten sollte also möglichst breit auf die Ausstellung aufmerksam gemacht werden. Während verschiedener Gespräche in der Planungsphase zeigte sich, dass Visionäres verblüfft, dass Nicht-Realisiertes interessiert und dass Überlegungen und Gedankenspiele rund um «Was wäre wenn?» als spannend empfunden werden. Diese Überlegungen flossen in die Marketingstrategie und die Öffentlichkeitsarbeit ein. Als zusätzliche Zielgruppe wurden Berufsgruppen wie Ingenieure und Verkehrsplaner definiert.



U-Bahn in Zürich

Träume, Projekte, Abstimmungskampf
30. April – 31. Oktober 2010

Seit 1863 in London die erste U-Bahn der Welt eröffnet wurde, wird die Idee eines unterirdischen Verkehrsmittels auch in Zürich immer wieder diskutiert. Die Debatte erlangte in den 1950er und 1960er Jahren ihren Höhepunkt: Die jeweiligen Befürworter von Tiefbahn und U-Bahn kreuzten die Klingen und zwei Vorlagen gingen an der Urne kläglich unter. Eine U-Bahn wurde in Zürich bis heute keine gebaut, Spuren hinterlassen hat die Diskussion dennoch. Die Sonderausstellung dokumentiert mit Illustrationen, Plänen, Skizzen und Modellen dieses weitgehend unbekannte Kapitel der Zürcher Verkehrsgeschichte – von phantastischen Träumereien bis zu konkreten Abstimmungsvorlagen. Wir zeigen Ihnen Zürich, wie es nie gebaut wurde.

Abbildung: Der Flyer zur Sonderausstellung.

Eines der wichtigsten Instrumente, um die Öffentlichkeit auf die Sonderausstellung aufmerksam zu machen waren ein Flyer und Plakate. Das Plakat im Weltformat konnte in Zusammenarbeit mit dem «Kulturaushang» der Stadt Zürich im Mai während etwa 3 Wochen an rund 25 Plakatstellen auf Stadtgebiet platziert werden. Der Flyer wurde in gedruckter und elektronischer Form verschickt und lag unter anderem in den Ticketerias der VBZ, im Quartier und in verschiedenen Museen auf.

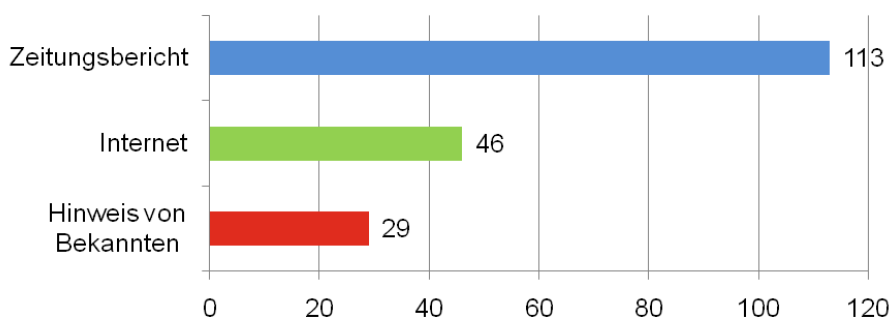
Als «Museums des Monats» im Mai 2010 konnte das Tram-Museum Zürich zudem bei der Medienarbeit auf die Unterstützung des Vereins Zürcher Museen (VZM) zurückgreifen.



An die Medien – inklusive eine Reihe einschlägiger Fachzeitschriften – wurden eine Medienmitteilung und Bildmaterial versandt. In einem Preview wurde den Medienschaffenden die Sonderausstellung speziell vorgestellt. Dieses Vorgehen hatte grossen Erfolg, wie das Medienecho zeigte. Bereits einige Zeit vor der Eröffnung der Ausstellung wurde in Vorankündigungen darauf aufmerksam gemacht. Die grossen Zürcher Tageszeitungen berichteten in ausführlichen Artikeln, Radio DRS mit einem Interview im «Regionaljournal Zürich/Schaffhausen» und Schweiz aktuell von SF DRS mit einem Kurzbeitrag.

Die Auswertung der durchgeführten Besucherbefragung zeigt, dass eine Mehrheit der Ausstellungsbesucherinnen und -besucher durch Medienberichte auf die Ausstellung aufmerksam geworden ist.

Wie sind Sie auf die Sonderausstellung aufmerksam geworden?



Rahmenprogramm – Angebote und Resonanz

Zur Sonderausstellung wurde ein Rahmenprogramm angeboten. Jeweils am ersten Sonntag der Monate Mai bis Oktober fanden von 14.00 bis 15.00 Uhr öffentliche Führungen statt. Die erste Führung vom 2. Mai war dabei mit 35 Teilnehmenden deutlich am besten besucht. Weitere öffentliche Führungen wurden am internationalen Museumstag vom 16. Mai 2010 sowie im Rahmen der Finissage durchgeführt. An der Finissage konnte den rund 30 Besucherinnen und Besuchern ausserdem ein zeitgenössischer Werbe-Film fürs U- und S-Bahn-Projekt aus den frühen 1970er Jahren gezeigt werden. Auch an der Langen Nacht der Zürcher Museen am 4./5. September wurden Führungen durch die Sonderausstellung angeboten. Mit über 500 Gästen lag der Besucheransturm weit über den Erfahrungswerten der Vorjahre – auch hier zeigte sich die überaus positive Auswirkung der Sonderausstellung.

Neben den öffentlichen Führungen wurden auch Gruppenführungen durch die Sonderausstellung angeboten. Es wurden von 11 Kunden insgesamt 14 Gruppenführungen durch die Sonderausstellung gebucht. Pro Gruppe nahmen zwischen 2 und 20 Personen teil. Weit aus am meisten Gruppenführungen konnten im Oktober als dem letzten Ausstellungsmonat durchgeführt werden. Insgesamt waren während der Ausstellungsdauer etwas mehr als ein Viertel aller Gruppenführungen Führungen durch die Sonderausstellung.

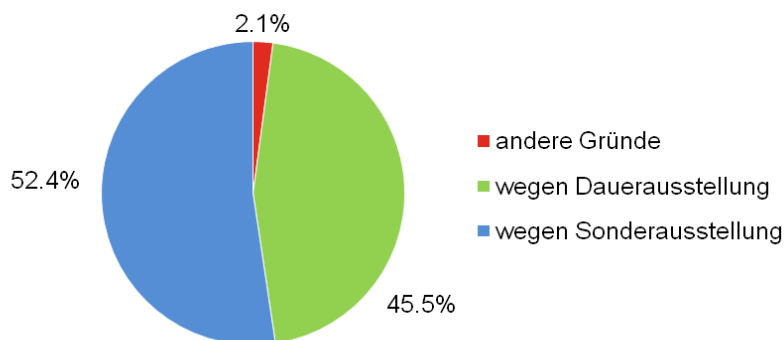
Im Juni und Juli wurde eine Vortragsreihe mit Referaten zu einzelnen Aspekten der Ausstellung sowie zu verwandten Themen durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen lagen mit 14

bis 75 Gästen im Rahmen der Erfahrungswerte. Die eher kleineren Anlässe rundeten die Sonderausstellung thematisch ab und wurden von den Teilnehmenden geschätzt. Es zeigte sich auch, dass nicht nur bekannte Gesichter aus dem Kreis der «Tram-Liebhaber» teilnahmen, sondern dass der Besucherkreis – je nach Thema etwas unterschiedlich stark – erweitert werden konnte. Das Publikum zeigte sich sehr interessiert und stellte den Referenten viele Fragen, nach den Vorträgen entwickelten sich oft angeregte Diskussionen im kleinen Kreis.

Neue Besuchergruppen angesprochen und stimmige Geschichten erzählt

Während der Dauer der Sonderausstellung konnten durchschnittlich mehr als 50% mehr Eintritte verzeichnet werden als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs. Dieser deutliche Besucherzuwachs ist auf die Sonderausstellung zurückzuführen. Dies macht auch die Auswertung der durchgeführten Umfrage deutlich: Über die Hälfte der Umfrageteilnehmenden gab an, wegen der Sonderausstellung ins Museum gekommen zu sein (Total 272 Antworten).

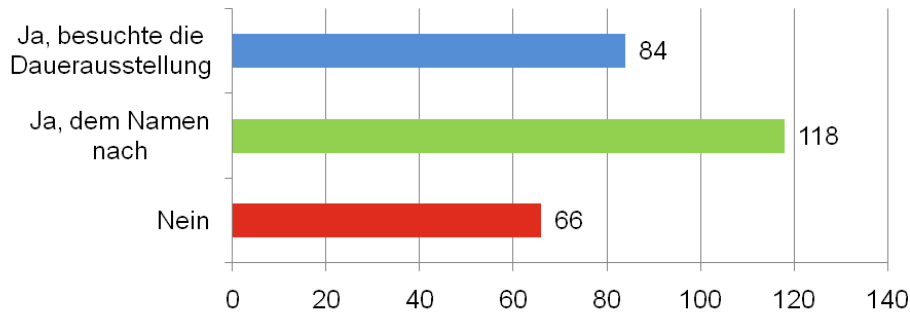
Weshalb haben Sie das Museum besucht?



In der Besucherbefragung interessierte, ob die Sonderausstellung neue Besuchergruppen anziehen konnte. Etwas mehr als zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden kannten das Tram-Museum vor dem Besuch der Sonderausstellung erst dem Namen nach oder noch gar nicht.

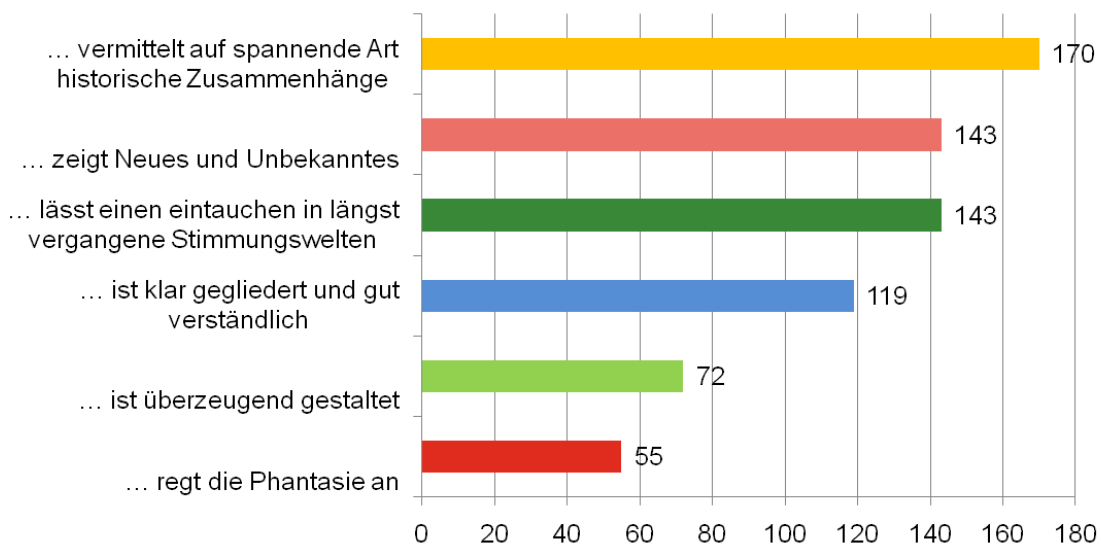


Kannten Sie das Tram-Museum Zürich vor dem Besuch dieser Sonderausstellung?



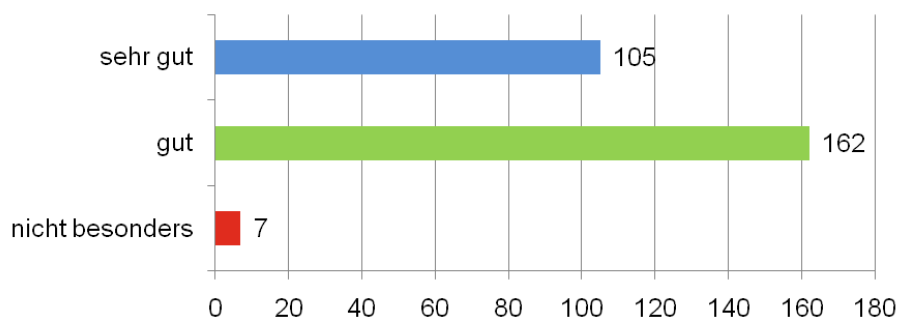
Die Geschichte der Planungen und Projekte für ein unterirdisches Verkehrsmittel in Zürich konnte den Besucherinnen und Besuchern auf verständliche Art und Weise erzählt werden und dass es sich dabei um ein weitgehend unbekanntes Stück Zürcher Verkehrsgeschichte handelte, bestätigte sich. Dass den Ausstellungsmachern gelungen ist, die damalige Stimmung, die Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Befürchtungen in der Öffentlichkeit und bei den damaligen Beteiligten transportiert werden konnten, ist sehr erfreulich. Es ist damit gelungen, auch über die Fakten und Zusammenhänge hinaus Geschichten zu erzählen.

Treffen folgende Aussagen zu? Die Sonderausstellung ...



In der Gesamtbeurteilung schnitt die Sonderausstellung bei den Besucherinnen und Besuchern gut bis sehr gut ab.

Wie hat Ihnen die Sonderausstellung insgesamt gefallen?



Unterstützung war nötig

Ermöglicht wurde die Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» durch die grosszügigen Zuwendungen Dritter. Ohne diese Unterstützung hätte das Ausstellungsprojekt nicht realisiert werden können. Dass mit den gesprochenen Geldern ein erfolgreiches Projekt unterstützt wurde, zeigt sich im überaus erfreulichen Ergebnis der Sonderausstellung. Ohne einen grossen Teil an ehrenamtlichen Arbeitsstunden wäre das Ausstellungsprojekt nicht möglich gewesen. Ernst Berger, ehemaliger VBZ-Mitarbeiter und Bruno Gisler, Mitglied des Vereins Tram-Museum Zürich und Verantwortlicher für das Bildarchiv der VBZ, haben während der gesamten Planungsdauer unzählige Stunden ihrer Freizeit in die Sonderausstellung investiert.

Elemente der Sonderausstellung bereichern die Dauerausstellung

Die Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» war zeitlich begrenzt. Einzelne für die Sonderausstellung aufgearbeitete Elemente werden aber nach und nach in die Dauerausstellung des Tram-Museums übernommen werden. Die Dauerausstellung wird dadurch bereichert und das Tram-Museum attraktiver. Bereits realisiert wurde die definitive Übernahme des grossen U-Bahn-Modells, eines der Publikumsmagnete der Sonderausstellung. Ausserdem soll Anfang 2011 ein Vitrinmöbel auf der Galerie des Tram-Museums mit Exponaten zum Thema U-Bahn-Planungen in Zürich bespielt werden. Der Einsatz von Zeit und Geld wirkt so auch über die Ausstellungsdauer hinaus langfristig weiter.

VERANSTALTUNGEN

Fahrwochenende der Museumslinie 21

Auch im Jahr 2010 war die Museumslinie 21, die schönste Tramlinie Zürichs, jeweils am letzten Wochenende der Monate April bis Oktober unterwegs. Sie verkehrt ab Usterstrasse auf der Bahnhofstrasse via Paradeplatz-Bellevue-Stadelhofen-Kreuzplatz in die Burgwies zum Tram-Museum und zurück via Limmatquai zum Hauptbahnhof. Die Museumslinie dient als Museumszubringer und leistet einen auffälligen Werbeeffekt für das Museum. Betrieben wird die Museumslinie 21 vom Verein Tram-Museum Zürich. An den so genannten Fahrwochenenden ist jedoch auch das Museum beteiligt und profitiert von zusätzlichen Besucherinnen und Besuchern.



Abbildung: Der Motorwagen 2 mit der Typenbezeichnung Ce 2/2, wegen seines schnelllaufenden Motors auch Schnellläufer genannt, ist eines der Fahrzeuge, die regelmässig auf der Museumslinie 21 im Einsatz sind.

Osterhasenfahrt, 5. April 2010

Die Osterhasenfahrt am Ostermontag ist ein Angebot unter der Federführung des Vereins Tram-Museum Zürich. Unterstützend waren der Verein historische Forchbahn und der Verein Aktion pro Sächsitram beteiligt. Die Osterhasenfahrt richtet sich besonders an Familien. Es wurden Nostalgiefahrten mit Tram, Bus und Forchbahn durchgeführt sowie ein Kinderschminken und Verpflegungsmöglichkeiten angeboten. Die verkauften Kombitickets ermöglichten gleichzeitig auch den Museumsbesuch. Es konnten an diesem Tag erfreuliche 477 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden (160 Museumseintritte, 235 Kombibilletts Museum und Fahrt und 82 reine Fahrtickets). Das sind über 50 Prozent mehr Teilnehmende als im Vorjahr, was einen neuen Rekord darstellt.

Internationaler Museumstag

Am 16. Mai 2010 fand der Internationale Museumstag statt, welcher jeweils vom ICOM (International Council of Museums) organisiert wird. Das Tram-Museum bot dazu Führungen durch die Sonderausstellung an. Die Teilnahme ermöglicht dem Tram-Museum die Präsenz auf der gemeinsamen Werbeplattform aller beteiligten Institutionen.

«FerienSpass» mit Pro Juventute

2010 nahm das Tram-Museum zum dritten Mal mit einem Angebot an der Aktion «FerienSpass» von Pro Juventute teil. An einem Dienstagnachmittag in den Sommerferien bot das Tram-Museum ein zweieinhalbstündiges Programm für 8- bis 12-jährige Kinder an. Unter dem Titel «Entdeckungsreise für Trämmerinnen und Trämmer» lösten die Kinder knifflige Fragen rund um die Geschichte der historischen Züri-Trams; die Antworten mussten kreuz und quer im Museum gesucht werden. Es nahmen 9 Kinder am Angebot teil.



Lange Nacht der Zürcher Museen vom 4. September 2010 unter dem Motto «Verführungskünste»

Die Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» ermöglichte es, an der Langen Nacht der Zürcher Museen dem Publikum zwei unterschiedliche Führungen anzubieten: Zu den geraden Stunden konnten die Besucherinnen und Besucher auf einer Kurzführung die Dauerausstellung und die Geschichte der historischen Trams und des Trambetriebs in Zürich kennen lernen; zu den ungeraden Stunden fanden Kurzführungen durch die Sonderausstellung statt. Beide Angebote wie auch das Buffet fanden regen Anklang. Auch an der Langen Nacht durfte das Tram-Museum Zürich einen Besucherrekord verzeichnen: 514 Gäste konnten begrüsst werden; das entspricht einer Zunahme von 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

«Winterreise» – ein Theaterangebot für Schulklassen in Zusammenarbeit mit schule&kultur

schule&kultur, eine Abteilung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, bietet jedes Jahr im Winter – immer an einem anderen Ort – unter dem Namen «Winterreise» ein Theaterprojekt für Unterstufenklassen an. Im Dezember 2010 war das Projekt im Tram-Museum Zürich zu Gast. An 21 Halbtagen nahmen je zwei Schulklassen teil. Die beteiligten professionellen Schauspieler beeindruckten die Kinder und entführten sie in eine Traumwelt rund um die Trams. Insgesamt 1000 Kinder und Lehrpersonen lernten so das Tram-Museum als Erlebnisort kennen.

MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG

Im Rahmen der Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf» wurde in Zusammenarbeit mit schule&kultur ein Workshop für Mittelstufenklassen angeboten. Der Workshop wurde vom Tram-Museum Zürich konzipiert und durchgeführt und von schule&kultur beworben. Ziel des Workshops war, dass die Schülerinnen und Schüler in Gruppen als Stadtplanerinnen und Stadtplaner tätig sein können und vom Beginn der Tramgeschichte bis in die Zukunft die Entwicklung ihrer Stadt planen und gestalten.

Im September und Anfang Oktober konnten fünf Workshops durchgeführt werden, an denen total 112 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Aufgrund der Feedbacks der Lehrpersonen zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler es vor allem schätzten, in Gruppen etwas erarbeiten zu können, dass sie als «Planungsbüros» verschiedene Tramwagen benutzen durften und dass sie am Schluss auf dem Depotvorplatz eine Tramweiche stellen durften. Für die Lehrpersonen waren positive Aspekte, dass die Schülerinnen und Schüler selber aktiv sein konnten und sich kreativ beteiligen konnten.

«Weichen stellen? Ankurbeln?» – ein Angebot, das ankommt

Die breit angelegte Werbekampagne für das Kindergeburtstagsangebot zeigte Wirkung und die Anzahl der durchgeführten Geburtstagsfeiern stieg von 9 im Vorjahr auf 25 im Jahr 2010. Die positiven Rückmeldungen der Eltern, aber vor allem natürlich die glücklichen und erschöpften Kinder zeigen, dass dieses Angebot die Bedürfnisse optimal erfüllt.



Abbildung: Werbeflyer für das Geburtstagsangebot

Führungen für Erwachsene – Werbung bei Vereinen

Der Erfolg der 2009 durchgeführten Werbeaktion bei Vereinen ist schwierig abzuschätzen. Zwar stieg die Anzahl der gebuchten Führungen 2010 leicht an, es wurden allerdings kaum Buchungen mit dem Verweis auf die Werbeaktion getätigt. Vereine bleiben aber nach wie vor eine wichtige Zielgruppe für Museumsführungen.

Spezielle Angebote – Führungen für Menschen mit einer Behinderung

Auch im Jahr 2010 bot das Tram-Museum spezielle Führungen für Menschen mit einer Behinderung an. Jede solche Führung muss speziell auf die Zielgruppe ausgerichtet werden und erfordert von der Museumspräsentatorin viel Flexibilität und breite Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Solche Führungen werden darum von einer Museumspräsentatorin mit Erfahrungen in diesem Bereich durchgeführt.

HINTER DEN KULISSEN

Auch hinter den Kulissen war die Arbeit geprägt durch die Sonderausstellung. Vor allem gegen Ende Jahr konnten aber auch weitere Projekte an die Hand genommen werden; die meisten Arbeiten werden erst 2011 ihre volle Wirkung entfalten.

Familiensonntage

Ende 2010 wurde die Planung für ein neues, auf Familien massgeschneidertes Angebot ab Frühling 2011 aufgenommen. An fünf Sonntagen sollen Familien mit Kindern Aktivitäten



angeboten werden. Eltern oder natürlich auch Grosseltern sind eingeladen, gemeinsam mit ihren Kindern und Enkelkindern neben dem Ausstellungsbesuch selbst kreativ tätig zu werden. Rund um das Thema Tram soll gebastelt, gespielt und gelernt werden.

Ausstellung mit historischen Fotografien verschiedener Zürcher Plätze

Die personellen Ressourcen erlauben es dem Tram-Museum höchstens alle zwei Jahre eine grosse Sonderausstellungen zu realisieren. Doch auch in den «Zwischenjahren» soll den Besucherinnen und Besuchern etwas geboten werden. Für das Jahr 2011 ist eine Fotoausstellung aus den Beständen des Bildarchivs des Vereins Tram-Museum Zürich geplant. Verschiedene Plätze Zürichs sollen im Wandel der Zeit gezeigt werden. Historische Fotografien wecken Emotionen und Erinnerungen. Grosseltern sollen ihren Enkelinnen und Enkeln zeigen können, wo sie früher gewohnt haben und wie es damals aussah.

Neue Preisgestaltung Vermietungen und Führungen

Mit den Erfahrungen aus den ersten vier Betriebsjahren wurde die Preisgestaltung für Vermietungen überarbeitet. Es wurde ein modular aufgebautes Angebot definiert, so dass verschiedene Leistungen wie Vermietung, Führung, Extrafahrt in Baukastenform kombiniert und die Preise einfach kommuniziert werden können. Die Preise orientieren sich an der Nachfrage und an vergleichbaren Angeboten der anderen kleinen und mittleren Museen auf dem Platz Zürich. Die Zusatzangebote sollen dabei einen Beitrag zum finanziellen Erfolg des Museums leisten und mindestens kostendeckend sein. Die neue Preisgestaltung bei Vermietungen wird im ersten Quartal 2011 umgesetzt.

Erarbeitung Businessplan 2012-2015

Der Stiftungsrat startete im Sommer 2010 mit der Erarbeitung des Businessplans für die Jahre 2012-2015. Aufgrund der Erfahrungen aus den ersten vier Betriebsjahren wurden strategische Ziele für die Entwicklung von Ausstellung und Angeboten festgelegt und eine realistische Finanzplanung aufgestellt. Der Businessplan dient als Planungsinstrument und als Grundlage für ein Gesuch an die Stadt Zürich für eine Weiterführung des bestehenden Betriebsbeitrags und weitere Organisationen, die für finanzielle Unterstützung angefragt werden sollen.

MUSEUMSTEAM

Die Geschäftsführung des Tram-Museums Zürich oblag im Berichtsjahr weiterhin Esther Germann (Beschäftigungsgrad 70%). Sie wurde für die Abwicklung der Kundenanlässe im Rahmen eines 30%-Pensums unterstützt durch Franziska Kreis (Januar bis Juli) und Sarah Frey (ab August bis Dezember).

Im Jahr 2010 waren fünf Zivildienstleistende im Tram-Museum tätig. Diese 100%-Stelle umfasst die Tätigkeit im Einsatzteam Öffnungszeiten, die Mithilfe bei Anlässen oder Vermietungen, die Unterstützung bei administrativen Arbeiten im Büro, die Reinigung des Museums sowie kleinere Unterhaltsarbeiten.

Beim Einsatzteam Öffnungszeiten sowie bei den Museumspräsentatorinnen und -präsentatoren für Erwachsenenführungen konnte das Tram-Museum Zürich 2010 weiterhin auf die bewährten Mitarbeitenden und Freiwilligen zählen. Im Einsatzteam Öffnungszeiten, für Führungen sowie bei der Aufsicht während Vermietungen und Kundenanlässen wird sowohl bezahlte als auch ehrenamtliche Arbeit geleistet. Das Verhältnis zwischen ehren-



amtlicher und bezahlter Arbeit bewegte sich dabei auch 2010 wie in der Vergangenheit im Bereich von etwa 35 Prozent zu etwa 65 Prozent. Nicht berücksichtigt sind hier die geleisteten Arbeitsstunden der Festangestellten und der Zivildienstleistenden.

DANK

Als gemeinnützige Stiftung ist das Tram-Museum Zürich auf die Unterstützung eines grossen Kreises von Personen und Institutionen angewiesen. Dazu zählen insbesondere die Stadt Zürich, welche mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von rund 125 000 Franken die Mietkosten für das Depot Burgwies abdeckt, und die Verkehrsbetriebe Zürich, welche der Stiftung und dem Verein Tram-Museum Zürich die historischen Fahrzeuge kostenlos zur Nutzung für Ausstellungszwecke und Fahrten überlassen. Der Förderverein Tram-Museum Zürich übernahm im Jahr 2010 erneut das aufgelaufene Betriebsdefizit von rund Fr. 24 000. Für diese Unterstützung danken wir herzlich.

Ohne den Verein Tram-Museum Zürich und das grosse, in der Mehrheit ehrenamtlich geleistete Engagement seiner Mitglieder wären der Betrieb und die Finanzierung des Tram-Museums nicht möglich. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung sprechen ihren Dank aus und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Stellvertretend für den grossen Kreis an Helferinnen und Helfern, Freunden, Gönnern und Sponsoren, die uns im Jahr 2010 unterstützt haben, seien namentlich genannt:

Projektteam Sonderausstellung: Ernst Berger und Bruno Gisler // *Auf- und Abbau Sonderausstellung:* Urs Täschler // *Für die finanzielle Unterstützung der Sonderausstellung:* Stadler Bussnang AG, Gemeinnützige Stiftung Basler & Hofmann, Familien-Vontobel-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Gemeinde Wallisellen, Gerold und Niklaus Schnitter-Fonds für Technikgeschichte (ETH Zürich), Gemeinde Zumikon, Gemeinde Herrliberg, Walo Bertschinger AG, Kummler+Matter AG, Gemeinde Küsnacht // Ernst Wetzel // Erwin Gubler // *Fahrbetrieb und Manöver:* Patrick Raimondi, Hans Rindlisbacher, André Sulzer // *Mitglieder Einsatzteam Öffnungszeiten:* Dani Biber, Andrea Gentsch, Tommy Grünberg, Caro Jancso, Kaspar Kägi, Markus Knecht, Toni Kobza, Jean-Pierre Lohner, Sarah Lüssi, Michel Philippe, Hans Sharma, Florence Tinguely, Christoph Wehrli, Ruth Wehrli, Severin Wendelspiess, Ruedi Zimmermann // *Museumspräsentatorinnen und Museumspräsentatoren:* René Beyer, Ernst Berger, Christian Bergmeier, Stefan Forrer, Jonas Gähwiler, Bruno Gisler, Caro Jancso, Markus Knecht, Marius Kindlimann, Kaspar Kägi, Franziska Kreis, Sebastian Linsin, Sarah Lüssi, Peter Pingoud, Irene Rettig, Sybille Rohdich, Regina Scheffler, Egon Sommer, Rudolf Temperli, Peter Wendt, Severin Wendelspiess, Jürg Wyser, Christoph Wehrli, Ruedi Zimmermann // *Museumsunterhalt:* Dani Anderer, Nils Anderer, Peter Hohl, Hans Rindlisbacher, Urs Täschler, // *Shopteam:* Toni Kobza, Eduard Nussbaumer, Christoph Wehrli // *Zivildienstleistende:* Dominik Blunschy, Silvan Fessler, Stefan Forrer, Jonas Gähwiler, Michael Isler //

Anhang 1: Jahresrechnung 2010 mit Revisionsbericht

**Stiftung Tram-Museum Zürich
Zürich**

**Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
zur Jahresrechnung 2010**

20. Juni 2011/55023284/6/FCH

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Tram-Museum Zürich
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Tram-Museum Zürich für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Christine Föllmi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Stefan Gerber
Revisionsexperte

Zürich, 20. Juni 2011

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Stiftung Tram-Museum Zürich, Zürich

BILANZ PER	31.12.2010			31.12.2009		
	CHF	CHF	%	CHF	CHF	%
AKTIVEN						
UMLAUFVERMÖGEN						
Flüssige Mittel		56'137	65		71'208	58
Forderungen aus Lieferung und Leistung		13'846	15		37'664	30
<i>Dritte</i>	10'254			36'820		
<i>FTMZ</i>	50			0		
<i>VTMZ</i>	3'542			844		
Übrige Forderungen		2'035	2		967	2
Transitorische Aktiven		14'422	17		13'185	11
UMLAUFVERMÖGEN		86'440	100		123'023	100
TOTAL AKTIVEN		86'440	100		123'023	100
PASSIVEN						
FREMDKAPITAL						
<i>kurzfristig:</i>						
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		0	0		1'069	1
Übrige Verbindlichkeiten		903	1		7'440	6
Passive Rechnungsabgrenzung		6'088	7		4'250	3
FREMDKAPITAL		6'991	8		12'759	10
Zweckgebundener Fonds		0	0		55'000	45
STIFTUNGSVERMÖGEN						
Stiftungskapital		100'000	116		100'000	81
Vortrag vom Vorjahr	-44'736					
Defizitabdeckung FTMZ	46'134					
Jahresverlust (-)	-21'949	-20'551	-24	-44'736	-36	
STIFTUNGSVERMÖGEN		79'449	92		55'264	45
TOTAL PASSIVEN		86'440	100		123'023	100

Stiftung Tram-Museum Zürich, Zürich

ERFOLGSRECHNUNG	1.1.2010 bis 31.12.2010		1.1.2009 bis 31.12.2009	
	CHF	%	CHF	%
ERTRAG				
Eintritte	101'789	29	82'731	29
Provisionen	24'025	7	28'660	10
Beitrag Förderverein	0	0	13'736	5
Subvention der Stadt Zürich	125'125	35	126'125	45
Vermietungen	30'081	8	16'058	6
Spenden	3'150	1	13'290	5
Übrige Erträge	70'565	20	2'085	1
Finanzertrag	106	0	69	0
TOTAL ERTRAG	354'841	100	282'754	100
AUFWAND				
Personalaufwand	155'854	44	131'125	46
Raumaufwand	124'903	35	125'384	44
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	6'903	2	1'654	1
Museumsgestaltung	853	0	13'736	5
Angebote	52'536	15	3'112	1
Verwaltungsaufwand	20'298	6	26'856	9
Werbeaufwand	3'401	1	6'845	2
Anlässe	9'392	3	18'584	7
Finanzaufwand	2'649	1	1'592	1
TOTAL AUFWAND	376'789	106	328'888	116
Jahresverlust (-)	-21'949	-6	-46'134	-16
Defizitabdeckung FTMZ	20'551		45'200	
Übertrag auf Stiftungsvermögen	-1'398		-934	

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2010

1. Zweck der Stiftung

Die gemeinnützige Stiftung ist Trägerin des Tram-Museums Burgwies in Zürich. Die Stiftung vermittelt der Öffentlichkeit auf lebendige Weise die Geschichte und Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich und Umgebung. Dazu erstellt, betreibt und unterhält sie das Tram-Museum Burgwies in Zürich. Sie kann auch alle weiteren Tätigkeiten entfalten und Massnahmen ergreifen, die der Errichtung des vorgenannten Zwecks dienen.

2. Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde 10. Dezember 2007
Organisations- und Geschäftsreglement
Ausführungsbestimmungen zum Organisationsreglement
Personalreglement

3. Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Ruedi Temperli Präsident
Markus Knecht
Werner Frischknecht
Jennifer Oswald
Bruno Kühne

Geschäftsleitung

Esther Germann

Der Stiftungsrat sowie die Geschäftsleitung zeichnen kollektiv zu zweien.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Weitere Organe sind zur Zeit keine eingesetzt.

4. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Bestimmungen von Art. 83a ZGB und gemäss OR.

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2010

5. Risikobeurteilung

Die spezifischen Risiken der Stiftung Tram-Museum Zürich werden regelmässig in den Sitzungen des Stiftungsrates diskutiert. Ein allfälliger Handlungsbedarf wird aufgrund der erkannten Risiken abgeleitet und es werden entsprechende Massnahmen beschlossen und umgesetzt.

6. Zweckgebundener Fonds

	CHF
Aufwand Sonderausstellung	50'716.60
Lohnaufwand für Sonderausstellung	4'393.75
<i>Total Aufwand Sonderausstellung</i>	<i>55'110.35</i>
Entnahme zweckgebundener Fonds	-55'000.00
<i>Äufwandüberschuss zulasten Stiftung</i>	<i>110.35</i>